



Higi gittenau. Kolorierter Stich nach einer Zeichnung von Schoeller  
: 21 18: Sammlung merkwürdiger Szenen von Bäuerle (Wien, um 1837)

schaft, das Meer, der See, die Berge als unendlicher „Rahmen“ hinzutreten.

*Siehe, wie schwebenden Schritts im Wellenschwung sich die Paare  
Drehen, den Boden berührt kaum der geflügelte Fuß.*

*Sch! — ich flüchtige Schatten, befreit von der Schwere des Leibes?*

*Schlingen im Mondlicht dort Elfen den luftigen Reihn?*

*Wie, vom Zephir gewiegt, der leichte Rauch in die Luft fliebt,*

*Wie sich leise der Kahn schaukelt auf silberner Flut,*

*Hüpft der gelehrige Fuß auf des Takts melodischer Woge,*

*Säuselndes Saitengetöse hebt den ätherischen Leib . . .*

(Man lese das ganze Gedicht „Der Tanz“!)

Hier empfindet Schiller als Vermittler zwischen antikem Geist und einem neuen Menschentum (das seiner eigenen Zeit aber körperlich noch ziemlich fremd blieb) mit genialem Seherblick vieles von dem voraus, was unsere Tanzpädagogen und Menschenbildner heute erstreben.

Ein großer Teil der Bilder ist der z. Zt. in der Lipperheideschen Kostümbibliothek zu Berlin gezeigten Ausstellung „Tanz und Tanzkostüm“ entnommen.



Phot. B. Sennecke  
Eine Walzer-Mazurka (Hannoversche Turnschule)



Phot. Schlochner  
Rhythmus der Linien: Tanzsprung nach Art griechischer Vasenbilder